

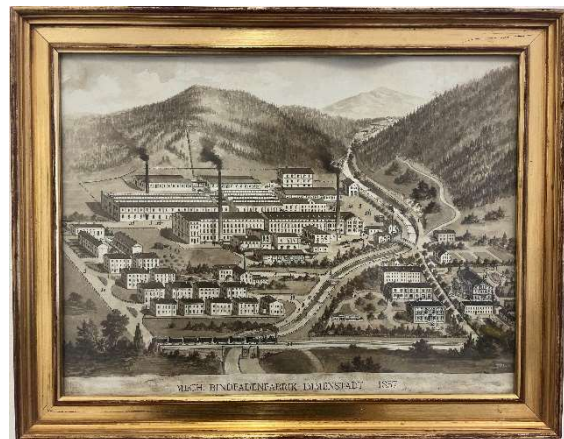
Die Geschichte der monta Klebebandwerk GmbH

montas Ursprünge reichen bis ins Jahr 1855 zurück. Seitdem haben wir uns von der Mechanischen Bindfadenfabrik Immenstadt zu einem der weltweit führenden Hersteller von Klebebändern auf Naturkautschuk-Basis entwickelt. Lesen Sie hier unsere faszinierende Firmenhistorie:

Im Jahr 1855 entschied sich die Kaufbeurer Familie Probst, in Immenstadt im Allgäu eine neue Fabrik zu gründen. Standortvorteile wie die Wasserkraft des nahe gelegenen Steigbaches und der vorhandene Eisenbahnanschluss sorgten dafür, dass hier die **Mechanische Bindfadenfabrik Immenstadt** errichtet wurde. Sie war die erste Einrichtung ihrer Art in ganz Deutschland und spezialisiert auf die industrielle Fertigung von Bindfäden.

Bereits damals pflegte das Unternehmen erfolgreiche internationale Geschäftsbeziehungen: Der Rohstoff Hanf kam auf dem Schienenweg aus Italien und Russland, das technische Wissen stammte aus England, dem Mutterland der Textilindustrie.

So entwickelte sich schon im Jahr 1857 aus anfangs kleinen Räumlichkeiten ein großes Werk. In dessen Umfeld entstand ein komplett neuer Stadtteil mit Arbeiterhäusern, Unternehmervillen und sozialen Einrichtungen der Firma. Zum umfangreichen Grundbesitz der Fabrik gehörten seinerzeit auch die beiden Alpseen. Aus ihnen stammte das Wasser, mit dem die Immenstädter Hofmühle Strom für die Beleuchtung der Maschinsäle der Bindfadenfabrik erzeugte.



Zeichnung des Firmengeländes aus dem Jahr 1857

Die hohe Qualität des Garns und die kontinuierlich steigende Nachfrage sorgten dafür, dass das Unternehmen seine Produktion zwischen 1882 und 1902 verdoppeln konnte. Es fertigte nun jährlich etwa 3.100 Tonnen Bindfäden und Seile, die weltweit in zahlreiche Länder exportiert wurden.

Im Jahr 1902 fusionierte die Firma mit der Mechanischen Bindfadenfabrik Füssen zu den **Hanfwerken Füssen-Immenstadt**. Nach vielen weiteren erfolgreichen Jahren zeichnete sich nach Ende des Zweiten Weltkrieges ein Strukturwandel ab. Die Konsumenten verlangten nach modernen Verpackungsmitteln.

Die Ursprünge unserer Klebebandproduktion

Im Jahr 1961 gründete das Unternehmen eine Tochterfirma namens **Implast**, die am Immenstädter Standort Kanister, Flaschen, ummantelte Schnüre, Umreifungsbänder sowie Folien herstellte. Die erforderlichen Modelle, Blasformen und Kalibrierwerkzeuge wurden maschinell gefertigt. Moderne Siebdruckmaschinen ermöglichten das Bedrucken von Friktionsampullen oder Kanistern.

Zeitgleich nahm die Bedeutung von Selbstklebebändern kontinuierlich zu. Daher begann ab 1963 im Füssener Werk, und kurz darauf ebenfalls in Immenstadt, die Klebebandherstellung. Parallel dazu wurde ein weiterer Produktionszweig, nämlich die Fertigung von PE- und PP-Folien, aufgebaut. Diese Folien bildeten die Basis für Verpackungssäcke, Schutzgewebe und Teppichgrundgewebe. Eine große Extrusions-Blasanlage erzeugte Folien, die – monoaxial verstreckt – eine hohe Festigkeit in Längsrichtung aufwiesen. Sie kamen beispielsweise als Trägermaterial für Spezialklebebänder zum Einsatz.

Als Folge einiger Eigentümerwechsel und eines Großbrandes im Jahr 1979 wurde das Werk modernisiert und ausgebaut. Die Produktion erfuhr genau wie die Vertriebswege eine Umstrukturierung. Das Unternehmen entwickelte sich von einem Lieferanten für Händler und Endverbraucher zu einem Verpackungsmittelfachhändler und Weiterverarbeiter.



Das Werksgelände Mitte des 20. Jahrhunderts

Nach einem erneuten Eigentümerwechsel wurde die Firma 1983 schließlich in **monta Klebebandwerk GmbH** umbenannt.

Tradition trifft Innovation

Obwohl es danach noch weitere Eigentümerwechsel gab, produziert monta seine hochwertigen Klebebänder weiterhin in den historischen Gebäuden im malerischen Immenstadt. Seit 1996 trägt das Unternehmen das ISO 9001:2015 Qualitätszertifikat und das ISO 14001:2015 Umweltzertifikat.

In seinen traditionsreichen Hallen nahm monta im Jahr 2006 eine der weltweit modernsten Beschichtungsanlagen für Naturkautschukkleber in Betrieb. Hier werden die Trägermaterialien PVC, BOPP, MOPP, PET, PLA und Papier zu vielseitigen Klebebändern für unterschiedlichste Anwendungen beschichtet und weiterverarbeitet.

Seine internationale Ausrichtung hat monta 2011 und 2012 mit der Gründung der Tochterfirmen fix-pack in Rumänien und Ungarn unterstrichen.

Seit 2015 ist montas Energiemanagement zertifiziert gemäß ISO 50001:2018.

In Folge des Wiederaufbaus nach einem Großbrand 2015, der das Gebäude und die Produktionsanlagen der Klebebandschneiderei am Immenstädter Standort zerstört hatte, wurde 2016 die neue, hochmoderne Klebebandschneiderei eingeweiht.



Blick auf das monta-Gelände im Jahr 2017

Als zukunftsorientiertes Unternehmen erkannte monta schon früh, wie wichtig Nachhaltigkeit ist. 2019 führte die Firma monta biopack® ein, das erste zertifiziert nachhaltige Selbstklebeband Made in Germany. Es legte den Grundstein für das umweltfreundliche monta Greenline Sortiment, das mittlerweile um weitere nachhaltige Produkte erweitert wurde und für das monta durch die Unterstützung zertifizierter Klimaschutzprojekte einen finanziellen Klimabeitrag leistet. Seit 2020 wird monta von ecoVadis bewertet und erhielt nach drei Silbermedaillen in Folge im Jahr 2024 die ecoVadis Goldmedaille, die die Nachhaltigkeit des Unternehmens belegt.

Seit Ende 2022 hat der Klebeband-Hersteller einen neuen Hauptgesellschafter. Im Jahr 2024 übernahmen Lars Böhrnsen und Steffen Lauber die Geschäftsführung bei monta. Gemeinsam wird der Fokus weiterhin auf die etablierten Unternehmenswerte Service, Kooperation und Qualität sowie auf den Ausbau des nachhaltigen Produktportfolios gelegt, um den Erfolg der traditionsreichen Firma auch in Zukunft voranzutreiben.